

VOKUHILA- Gärtnern - ein neuer Gartentrend aus England!

Was hat dieser **Frisurentrend aus den 80igern** mit unserer Art zu Gärtnern zu tun? Ganz einfach- wir verbinden ein ordentliches Erscheinungsbild des Schrebergartens mit den Prinzipien des Naturgärtnerns. Und ganz nebenbei fördern wir die Artenvielfalt.

Vorne kurz, hinten lang heißt auf unseren Garten übertragen, dass der Garten vorne, im einsehbaren Bereich, gepflegter aussieht. Im hinteren oder seitlichen Bereich sind wildere, naturnähere Gartenelemente „versteckt“, wie z.B. ein Holz- oder Reisighaufen. Oder wir mähen den Rasen nur im vorderen Bereich. Seitlich lassen wir eine kleine Wiesenecke stehen. **Auch kleinste Wiesenbereiche haben schon enorm positive Auswirkungen auf die Insektenvielfalt.** Hinter so einer „Miniwiese“ lässt sich auch wunderbar eine wilde Ecke mit Brennnesseln und Beinwell verstecken – beide Pflanzen lassen sich zu kostenlosen und sehr wirksamen Pflanzendüngern verjauchen.

Eine breitere Rabatte oder Blumenbeet ist perfekt, um die abgestufte Pflege zu praktizieren, die beim Vokuhila-Gärtnern im Mittelpunkt steht. Vorne eine sauber abgestochene Kante und niedrige Polsterstauden, dahinter eine dichte Bepflanzung mit höheren Stauden (z.B. Asten, Staudensonnenblumen, Phlox, hohe Dahlien). Im Sommer können wir unseren Rasenschnitt und ausgejätete Wildkräuter zwischen den hohen Stauden austreuen. Im Herbst verteilen wir Laub oder kleingeschnittene Staudenstängel zwischen den Stauden - anstatt es zu kompostieren oder gar abzutransportieren. **So verbessern wir nebenbei die Bodenstruktur und schützen den Boden vor Austrocknen.** Bei Starkregen verdichtet unser schwerer Lehmboden nicht und unter der Mulchschicht leben viele nützliche Kleinstlebewesen und natürlich **unsere besten Gartenhelfer, die Regenwürmer.**

Wenn wir die Vokuhila-Technik auf die Jahreszeiten anwenden, so darf **der Garten im Winter** – wenn er eh sich selbst überlassen ist – **etwas „unordentlicher“ aussehen.** Im Winter lassen wir die hohen Stauden bis zum Frühling stehen, so **haben Insekten Überwinterungsmöglichkeiten** in den Staudenstängeln. Im Frühling schneiden wir dann alles zurück und der Garten sieht wieder gepflegt aus. Und wir haben freie Sicht auf Frühblüher wie Schneeglöckchen, Krokusse und Narzissen. Haben wir Ziergräser, können wir den Rückschnitt im Frühjahr häckseln und dieses „Häckselheu“ wieder in der Beetmitte verteilen. Den Betrand von Mulch freilassen, so haben wir wieder einen ordentlichen Eindruck.

Überlegen Sie doch einmal, welche Ecken sich in Ihrem Garten für Vokuhila eignen. Gibt es nicht einsehbare oder schattige Bereiche hinter der Hecke, **wo sie der Artenvielfalt freien Lauf lassen könnten?**

Oder kommen Sie im Naturgarten Nr. 132 vorbei. Wir haben viele Anregungen, wie sich Artenvielfalt, naturnahes Gärtnern und ein schöner Gesamteindruck verbinden lassen.

Vokuhila – ein echter Gewinn für unsere Gärten: wir fördern die Artenvielfalt, der Boden wird geschützt und angereichert und unser Arbeitsaufwand reduziert sich.